

# „Hinterm Horizont geht's weiter“

## Scheitern als Chance

Scheitern gehört zum Leben. Es begegnet uns in den kleinen und großen Momenten des Alltags, fordert uns heraus und lässt uns nach dem Sinn von Rückschlägen fragen. Doch wie können wir Scheitern nicht nur bewältigen, sondern als Gelegenheit, als Chance für persönliches Wachstum begreifen?

Gerade in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern an Förderschulen stehen wir immer wieder vor Situationen, die Geduld, Resilienz und einen neuen Blick auf das Unperfekte verlangen. Dabei spielen nicht nur unsere eigenen Erfahrungen mit dem Scheitern eine Rolle, sondern auch die Herausforderungen, denen Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag begegnen. Wie können wir sie im Religionsunterricht an Förderschulen und im Gemeinsamen Lernen unterstützen, Rückschläge zu bewältigen und neues Selbst- und Gottvertrauen zu entwickeln, sodass Scheitern auch als Möglichkeit für persönliches Wachstum und Entwicklung gedeutet werden kann? Der Förderschultag bietet die Möglichkeit, das Erfahrungsfeld des Scheiterns für religiöse Bildungsprozesse aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

In einem Impulsvortrag beleuchtet Dr. David Novakovits mit uns das „Wagnis des Scheiterns“ religionspädagogisch aus neuen Perspektiven. In den anschließenden praxisorientierten Arbeitskreisen werden verschiedene Themen und Methoden präsentiert und erarbeitet sowie deren Einsatz für den Religionsunterricht erschlossen.

Gemeinsam wollen wir Wege finden, das Erfahrungsfeld des Scheiterns in neuen Perspektiven zu deuten und mit Rückschlägen besser umzugehen und daraus zu wachsen!

Wir freuen uns auf einen erkenntnisreichen und gewinnbringenden Tag.

Ihr  
Gregor Hofmeister  
Erzbischöflicher Schulrat

# Ort, Anfahrt und Anmeldung

## Veranstaltungsort

**Maternushaus**  
Kardinal-Frings-Straße 1 • 50668 Köln

Das Maternushaus liegt im Herzen Kölns, nur ein paar Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.

## Anfahrt

Mit der Deutschen Bahn:  
Bis Köln Hauptbahnhof, dann zu Fuß ca. 5 min

Nächste U-Bahn-Haltestelle:  
Apellhofplatz

Über die Autobahn:  
Ausfahrt Zentrum/Innenstadt,  
Richtung Dom/Rhein

Tiefgarage im Maternushaus

## Anmeldung

[www.sementis.info](http://www.sementis.info)  
bis zum **19. März 2025**  
Bei Fragen zur Anmeldung wenden  
Sie sich bitte an Frau Barbara Schwarz.  
FON 0221 1642 3827  
[sementis@erzbistum-koeln.de](mailto:sementis@erzbistum-koeln.de)

Tagungsgebühr: 10 €.



Erzbistum  
Köln 

# „Hinterm Horizont geht's weiter“

## Scheitern als Chance

## Religionspädagogischer Förderschultag 2025

für Lehrerinnen und Lehrer an Förderschulen  
und im Gemeinsamen Lernen



Maternushaus Köln, 26.03.2025

# Tagesstruktur

- 8.30 Anmeldung und Stehkafee
- 9.00 Begrüßung und Einführung in den Tag
- 9.15 Spiritueller Impuls  
Regens Pfarrer Regamy Thillainathan
- 9.40 Das Wagnis des Scheiterns.  
Religionspädagogische Erkundungen zu einem Erfahrungsfeld der Gegenwart  
Dr. theol. David Novakovits  
(Universität Wien)
- 10.30 Arbeitskreise
- 12.30 Mittagessen
- 14.00 Arbeitskreise
- 16.00 Ende



# Arbeitskreise

## AK 1

„Mit meinem Gott über Mauern springen“  
(Psalm 18,30) – Scheitern als Teil des Lebens

Scheitern als grundlegende menschliche Erfahrung betrifft jeden im Rahmen der individuellen Identitätsentwicklung. In besonderem Maße erleben Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung im Laufe ihrer Schulzeit die vielen Facetten des Scheiterns: Misserfolg, Unvermögen, Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit. Religionsunterricht bietet im schulischen Kontext Raum, diese Erlebnisse zu reflektieren und Lösungen zu finden. Der AK stellt eine Stationsarbeit vor, welche die individuellen Erfahrungen des Scheiterns von Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung im Alter von 14-18 Jahren aufgreift und ihnen im Rahmen einer handlungs- und produktionsorientierten Auseinandersetzung mit Psalm 18,30 die Möglichkeit bietet, diese Erfahrungen im und mit ihrem Glauben an Gott anzunehmen und zu überwinden.

Maren Mock, Ann-Kathrin Monnartz, Theresa Dorsch

## AK 2

„Du bist ein Gott der mich sieht“  
(Genesis 16,13) – Scheitern und Schuld

### Ent-schuldigung – Vergebung – Er-lösung

Sowohl die eigene Auseinandersetzung mit der Thematik durch spirituelle Impulse als auch Anregungen zu einer Umsetzung im Unterricht sind Inhalt des Arbeitskreises. Dabei soll es u.a. um Fragestellungen gehen wie Was sind meine Licht- und Schattenseiten? Wer sieht sie? Wer sagt mir, was richtig oder falsch ist? Was ist das Gewissen? Was ist Schuld? Wer hat Schuld? Wie fühlt sich Schuld an? Wie ent-schuldige ich mich? Wer kann mich er-lösen?

Es werden Anregungen für alle Förderschwerpunkte ab Sek I gegeben. Eine weitere Ausdifferenzierung und Übertragung auf den eigenen Förderschwerpunkt ist durch die Teilnehmenden möglich.

Christiane Rustemeier

## AK 3

„Heilungsgeschichten –  
inklusiv gelesen“

Biblische Heilungsgeschichten sind Wundergeschichten, die von unglaublichen Ereignissen und von der weltverändernden Kraft Gottes erzählen. Sie wollen Hoffnung auf eine bessere Zukunft wecken, in der Krankheit und Leid überwunden werden können.

Das umfassende Heilsangebot Gottes kann sich aber ungewollt und unbewusst auch als exklusiv erweisen: Menschen mit Behinderungen werden zumindest metaphorisch mit der sündhaften Welt in Verbindung gesetzt. In diesem Sinne stellen Heilungsgeschichten keine wunderbare Aussicht dar, sondern können auch als Provokation empfunden werden, in der die eigene Behinderung als Scheitern verstanden werden kann. Inwieweit kann eine Auseinandersetzung mit Heilungsgeschichten – angesichts Normalitäts- und Vollkommenheitsvorstellungen – im Religionsunterricht unter einem inklusiven Anspruch auch in der Förderschule sinnvoll sein?

Im AK wird vielfältigen religionspädagogischen Möglichkeiten einer Auseinandersetzung mit Heilungsgeschichten nachgegangen, die mögliche Anfragen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung ernstnehmen, indem sie einen inklusiven Anspruch verfolgen, unterschiedliche Deutungsversuche zulassen, Vollkommenheitsphantasien in Frage stellen und Perspektivwechsel ermöglichen.

Dr. Maria Magdalena Stüttem

## AK 4

„Du sollst Dir kein Bildnis machen“

Mit Hilfe von Erfahrungen aus der Seelsorge im Strafvollzug wird das christliche Menschenbild in den Fokus gesetzt. Die bedingungslose Annahme des Menschen und der respektvolle Umgang mit Gefühlen, wie gescheitert zu sein, wertlos zu sein und Scham sind sowohl in der Seelsorge als auch im pädagogischen Umfeld immer wieder sowohl Herausforderung als auch Grundlage zur Veränderung. In diesem AK sollen gemeinsam positive Möglichkeiten für den schulischen Alltag entwickelt werden.

Beate Josten-Sell (Gefängnisseelsorgerin)